

# SOZIALGESCHICHTE

EIN ARBEITSHEFT FÜR DIE SCHULE

INFOBLATT



## DIE ROLLE DER FRAU VOM 19. JAHRHUNDERT BIS HEUTE

Unterrichtsideen und Unterrichtsmedien zur Ausstellung

## IN DIE ZUKUNFT GEDACHT

Bilder und Dokumente zur Deutschen Sozialgeschichte  
im Bundesministerium für Arbeit und Soziales,

Wilhelmstraße 49, 10117 Berlin

## DIE ROLLE DER FRAU VOM 19. JAHRHUNDERT BIS HEUTE

Die Gesellschaft des 19. Jahrhunderts ist patriarchalisch organisiert. In dieser von Männern dominierten Ordnung werden Frauen weder als selbstständig noch als mündig betrachtet. Erste Bestrebungen, das weibliche Rollenbild zu verändern, gehen auf die Zeit der bürgerlichen Revolutionen zurück, die weite Teile Europas und auch den Deutschen Bund (aus 39 mehrheitlich deutschsprachigen Staaten, 1815-1866) ergreifen. Die Forderungen nach politischen wie gesellschaftlichen Freiheiten, die immer lauter werden, entdecken Frauen erstmals für sich.



Copyright Ullstein

### Pionierinnen der Frauenbewegungen

Vom Geist der Deutschen Revolution (1848/49) geprägt, fordern Bildungsbürgerinnen wie Mathilde Franziska Anneke (1817-1884) und Louise Otto-Peters (1819-1895, Bild oben) für Frauen eine größere Mitsprache im öffentlichen Leben ein. „Befreiung durch Beruf“ wird zur Parole der bürgerlichen Frauenbewegung, die sich mit der Gründung des „Allgemeinen Deutschen Frauenvereins“ (ADF) 1865 politisch organisiert. Mehr Bildungsmöglichkeiten, Gewerbefreiheit, Mündigkeit und soziales Engagement für verarmte Frauen sind die Ziele des Frauenvereins, der von Peters, Auguste Schmidt (1833-1902) und Marie Löper-Houselle (1837-1916) gegründet wird. Am Ende des 19. Jahrhunderts entsteht die proletarische Frauenbewegung, die aus der Arbeiterbewegung hervorgeht und von den Ideen der deutschen Sozialdemokratie beeinflusst ist. Aus der Doppelbelastung, die durch die Versorgung der Familie und den Beruf entsteht, leiten Arbeiterfrauen ihr Recht zur politischen und geschlechtlichen Gleichberechtigung ab. Als Gründerin der proletarischen Frauenbewegung gilt Clara Zetkin (1857-1933, Bild unten).



Copyright Ullstein

### Politisches Wahlrecht für Frauen

In der Weimarer Republik (1919-1933) erfüllt sich eine zentrale Forderung der Frauenbewegungen: Frauen erhalten zum ersten Mal das aktive und das passive Wahlrecht. Sie besitzen das Recht zu wählen und die Möglichkeit, als politische Vertreterin wählbar zu sein. Rund 90 Prozent der wahlberechtigten Frauen machen von ihrem neuen Recht bei den Parlamentswahlen am 19. Januar 1919 Gebrauch. Dass Frauen das politische Stimmrecht erwerben, ist eine Folge aus der Zeit des Ersten Weltkriegs (1914-1918). In Betrieben übernahmen sie die Arbeiten jener Männer, die an der Kriegsfront zu kämpfen hatten. Viele Frauen stellten ihre wirtschaftliche Produktivität und Selbstständigkeit an der „Heimatfront“ unter Beweis.

### Medien zur Ausstellung

- ➔ **Begleitband** | Begleitband „In die Zukunft gedacht“ – Bilder und Dokumente zur Deutschen Sozialgeschichte, Bonn 2008.
- ➔ **Kurzfassung** | „In die Zukunft gedacht“ – Kurzfassung zur Ausstellung in deutscher Sprache, Bonn 2009.

### Das Frauenbild im Nationalsozialismus

„Für die Nationalsozialisten ist die Frau die Gehilfin des Mannes. In der Politik hat sie nach deren Auffassung nichts zu suchen. Die nationalsozialistische Weltanschauung weist der Frau allein die Rolle als Mutter möglichst vieler Kinder zu. Mit Druck und der finanziellen Verlockung von Ehestandsdarlehen drängt der nationalsozialistische Staat die Frauen aus den Berufen und erschwert ihnen den Zugang zum Universitätsstudium. Im Zweiten Weltkrieg versucht die Führung, den Einsatz der Frauen in der Rüstungsindustrie nach Möglichkeit zu beschränken. [...] Die Sorge um den Nachwuchs des deutschen Volkes ist der nationalsozialistischen Führung wichtiger als der von der Propaganda beschworene, totale Kriegseinsatz der deutschen Frau“ (➔ **Begleitband**: S. 116-117).

### Frauenpolitik in der Nachkriegszeit

Es sind überwiegend Frauen, die nach der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands im Mai 1945 mit dem Wiederaufbau zerstörter Dörfer und Städte (siehe Bild rechts: Die Bergung von Ziegelsteinen im Bezirk Prenzlauer Berg, 1945, **Begleitband**: S. 126) beginnen. Mit der Verabschiedung des Grundgesetzes (1949) wird die Gleichberechtigung von Mann und Frau in Artikel 3, Absatz 2 gesetzlich verankert. Die Konsequenz: Viele Bereiche des Ehe-, Straf- und Familienrechts können mithilfe des Gleichberechtigungsprinzips geändert werden. Der „Gehorsamsparagraf“ (1900), der Frauen in Ehen kein Mitspracherecht bei Entscheidungen über das gemeinsame Leben einräumt, wird 1957 abgeschafft. Die in der deutschen Öffentlichkeit hoch umstrittene Reform des „Abtreibungsparagrafen“ §218 (1974-1976) erklärt den Schwangerschaftsabbruch unter bestimmten festgelegten Fristen erstmals für straffrei – dies war die Geburtsstunde der „neuen Frauenbewegung“ sowie ein Meilenstein für das Selbstbestimmungsrecht der Frau.



Copyright bpk / Herbert Hensky

### Ausblick: Die Situation der Frau heute

Die Vielfalt der Lebens- und Familienformen, aus denen Frauen in der Bundesrepublik Deutschland (BRD) die für sie beste auswählen können, spiegelt deren Recht auf Selbstständigkeit wider. Die Rollenbilder der Frau sind nicht mehr so starr definiert wie noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Auch in Politik und Wirtschaft bekleiden einige Frauen heutzutage einflussreiche Positionen. Dennoch sind Frauen in Führungspositionen immer noch unterrepräsentiert und verdienen in vielen Berufen weniger als Männer. Die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau befindet sich nach wie vor in einem andauernden Prozess.



# SOZIALGESCHICHTE

## ARBEITSAUFRÄGE

1. ARBEITEN SIE DIE ZENTRALEN FORDERUNGEN DER PROLETARISCHEN FRAUEN-BEWEGUNG AUS DER QUELLE HERAUS. IN WELCHEN PUNKTEN GIBT ES UNTERSCHIEDE ZUR BÜRGERLICHEN FRAUENBEWEGUNG? WO GIBT ES GEMEINSAMKEITEN?

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----



Copyright AKG-Images

**Plakat zur Frauen-Versammlung am 8. März 1914:**

Den Frauen, die als Arbeiterinnen, Mütter und Gemeindebürgerinnen ihre volle Pflicht erfüllen, die im Staat wie in der Gemeinde ihre Steuern entrichten müssen, hat Voreingenommenheit und reaktionäre Gesinnung das volle Staatsbürgerrecht bis jetzt verweigert.

Dieses natürliche Menschenrecht zu erkämpfen, muß der unerschütterliche, feste Wille jeder Frau, jeder Arbeiterin sein.  
Hier darf es kein Ruhen [und] kein Rasten geben (...)

2. „MÄNNER UND FRAUEN SIND GLEICHBERECHTIGT. DER STAAT FÖRDERT DIE TATSÄCHLICHE DURCHSETZUNG DER GLEICHBERECHTIGUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN UND WIRKT AUF DIE BESEITIGUNG BESTEHENDER NACHTEILE.“

Beziehen Sie die Aussage von Artikel 3, Absatz 2 aus dem deutschen Grundgesetz (1949) auf die folgenden drei Epochen der jüngeren deutschen Geschichte. Wurde Gleichberechtigung Ihrer Meinung nach (teilweise) erreicht? Oder eher nicht? Sammeln Sie für ihre Argumente Informationen aus der Ausstellung. Machen Sie sich Notizen und diskutieren Sie im Anschluss im Plenum.

### „MÄNNER UND FRAUEN SIND GLEICHBERECHTIGT“

Epoche	Ich stimme zu, weil ...	Ich stimme nicht zu, weil ...
Die deutsche Kaiserzeit (1871-1918)		
Die Weimarer Republik (1919-1933)		
Nationalsozialismus (1933-1945)		
Die Nachkriegszeit (1945-1990)		
2012		

# LINKS, LITERATUR UND ADRESSEN

FOLGENDE MATERIALIEN ZUR AUSSTELLUNG KÖNNEN ÜBER DIE WEBSITE  
DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR ARBEIT UND SOZIALES BESTELLT WERDEN:  
[WWW.BMAS.DE](http://WWW.BMAS.DE) → SERVICE → PUBLIKATIONEN



>>> **Begleitband „In die Zukunft gedacht“** – Bilder und Dokumente zur Deutschen Sozialgeschichte (Best.-Nr.: K704)

>>> **CD-ROM: Begleitband zur Ausstellung „In die Zukunft gedacht“** – Bilder und Dokumente zur Deutschen Sozialgeschichte (Best.-Nr.: C704)

>>> **„In die Zukunft gedacht“ – Kurzfassung zur Ausstellung** in deutscher Sprache (Best.-Nr.: A195), in englischer Sprache (Best.-Nr.: A201), in französischer Sprache (Best.-Nr.: A203) und in japanischer Sprache (Best.-Nr.: A202)

>>> **„In die Zukunft gedacht“ – zwölf Fragebögen** zur Ausstellung (Best.-Nr.: A196)



>>> **Plakat zur Ausstellung „In die Zukunft gedacht“** – Bilder und Dokumente zur Deutschen Sozialgeschichte in DIN A3 (Best.-Nr.: A198) oder in DIN A2 (Best.-Nr.: A199)

>>> **DVD: „In die Zukunft gedacht“ – Die Geschichte der Sozialen Sicherung** (Best.-Nr.: D709)  
Der „Zeitenklicker“ ist im Internet zu finden unter:  
[www.in-die-zukunft-gedacht.de](http://www.in-die-zukunft-gedacht.de)

>>> **DVD: Film in Gebärdensprache zur „Sozialgeschichte Deutschlands“** vom Mittelalter bis 1945 (Best.-Nr.: D008) und von 1945 bis heute (Best.-Nr.: D009)



>>> **Sozialgeschichte – ein Arbeitsheft für die Schule, Band I: Vom Mittelalter bis 1945** (Best.-Nr.: A204),  
**Band II: Von 1945 bis heute** (Best.-Nr.: A205)

## Impressum

**Herausgeber:** Stiftung Jugend und Bildung in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

**Vertretungsberechtigte:** Dr. Eva-Maria Kabisch (Präsidentin), Michael Jäger (Geschäftsführer)

**Vereinsregister:** Amtsgericht Charlottenburg, VR 24612 B

**Redaktion:** Frauke Hagemann, Cornelia Kister

**Text:** Florian Faderl, Wiesbaden

**Stand:** Juni 2012

**Verlag:** Universum Kommunikation und Medien AG, Wiesbaden

**Gestaltung:** Doris Franke, Seeheim-Jugenheim

**Druck:** Hausdruckerei BMAS

Alle Rechte vorbehalten. Schulen können in begrenztem Umfang Exemplare des Heftes beim BMAS kostenlos anfordern. (Best.-Nr.: A217)

Bestellung oder Download:

[www.bmas.de](http://www.bmas.de) → Service → Publikationen

>>> **Lageplan und Anreiseinformationen** des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales in Berlin, Wilhelmstraße 49, 10117 Berlin (Mitte):

[www.bmas.de](http://www.bmas.de) → Ministerium → BMAS Kompakt → Lageplan und Anreiseinformationen des BMAS Berlin

**Anmeldung zur Führung per E-Mail:**

[ausstellung\\_foyersaal@web.de](mailto:ausstellung_foyersaal@web.de), bitte mindestens zwei Wochen vor dem gewünschten Führungstermin

**Anmeldung zur Führung per Telefon:** 0160 90 97 46 85, bitte mindestens vier Wochen vor dem gewünschten Führungstermin

Sie können auch ohne Führung die Ausstellung individuell erkunden. An der Pforte steht Ihnen kostenlos ein Audio-guide in deutscher, englischer oder französischer Sprache zur Verfügung. Außerdem liegt ein elektronischer Führer mit einer Version in Gebärdensprache bereit.